

in den Partien der Reimchronik über Przemysl Ottokar II. und über Zawisch von Falkenstein Schritt für Schritt nach und kommt dabei zu dem Ergebnis, dass dem Reimchronisten mindestens bis v. 20 909, sehr wahrscheinlich aber bis v. 50 000 die Königsaal-er Chronik nicht vorgelegen haben kann. Damit fällt die Annahme, dass der auf jene böhmischen Ereignisse bezügliche Teil der Reimchronik erst einer endgültigen Fassung nach 1317 angehöre, und es besteht kein Anlass mehr, zu bezweifeln, dass er mit dem übrigen Werke schon im J. 1308 vollendet war. Für die unverkennbaren Uebereinstimmungen zwischen Ottokar und dem Königsaal-er Chronisten nimmt nun V. als Erklärungsgrund eine verlorene dritte Quelle an, die er, soweit die von ihm untersuchten Teile der Reimchronik in Betracht kommen, als 'ältere Erzählung über Zawisch' bezeichnen möchte, deren Abfassung wegen der Tendenz des Reimchronisten im Gegensatz zum Zittauer Abte König Rudolf in den Mittelpunkt der böhmischen Angelegenheiten zu stellen, vielleicht einem deutschen Hofmanne zuzuschreiben sei. — Schade, dass die verdienstlichen und ertragreichen Studien des zu früh Verstorbenen (V. ist auf dem russischen Kriegsschauplatz gefallen) nur einen verhältnismässig beschränkten Teil der Reimchronik einer erschöpfenden Analyse unterziehen und so nicht jene volle Sicherheit des Gesamtergebnisses verbürgen, die sich durch eine Ausdehnung der Untersuchung auf die noch umfangreichen späteren Partien hätte erzielen lassen. V. S.

41. Jeder, der sich näher mit der Chronik des Johannes de Beka zu beschäftigen hatte und dabei auf die Ausgabe des Buchelius von 1643 angewiesen war, wird das Fehlen einer neueren Ausgabe und vor allem von Quellennachweisen bei der Art jenes Werkes bedauert haben. Um so willkommener ist eine durch O. Oppermann angeregte Utrechter Doktorschrift von Harry Pierre Coster, *De kroniek van Johannes de Beka, haar bronnen en haar eerste redactie*, Utrecht 1914. Die umfangreiche Arbeit bietet mehr, als der Titel erwarten lässt. Bekas Chronik fasst im 14. Jh. die älteren Aufzeichnungen sowohl über die Bischöfe von Utrecht wie über die Grafen von Holland zusammen, um selbst auf die weitere Geschichtschreibung dieser Gegenden grossen Einfluss zu üben. So beginnt Coster denn mit einer Uebersicht der geschichtlichen Literatur über und aus Utrecht und Holland vor Beka, deren einzelne Erzeugnisse charakterisiert werden; besonders aus-